

Gründen konkret im sozialen Kontext Beispiele aus der Praxis

Jutta Overmann und Christa Janßen

Gründen im sozialen Kontext heißt für uns:

- Ideen und Vorhaben im Bereich der sozialen Arbeit, Pflege und Betreuung, Bildung und Erziehung
- eigene Dienstleistungen für bedürftige Menschen anbieten oder im Auftrag von Sozialleistungsträgern Vereinen und Verbänden agieren
- aktiv werden in der eigenen Nachbarschaft, Probleme erkennen und Lösungen anbieten
- gemeinsam mit anderen handeln und etwas bewegen wollen, einen gesellschaftlichen Beitrag leisten

Wieso braucht es Social Entrepreneurship eigentlich?

Hier ein Video mit Michael Wunsch, der zu der Zeit des Videos bei SEND e.V. tätig war und Kristina Notz von der Social Entrepreneurship Akademie

Mehr dazu finden Sie auf der Seite:

<http://fit-fuer-sozialunternehmen.de/relevanz/>

und das Video hier:

<https://www.youtube.com/watch?v=IEUL7xT70hA&list=PLFQDAfhHWK1RiQwGvypZQ4FSQTDJYo-hX&index=1>

Social Entrepreneurship Netzwerk Deutschland (SEND) e.V.
zum Thema: Wieso braucht es Social Entrepreneurship?

Soziale Unternehmen haben folgende Erkennungsmerkmale:

1. Sie streben nicht in erster Linie Profit an, sondern wollen einen sozialen, gesellschaftlichen Mehrwert schaffen.
2. Sie handeln auch unternehmerisch (wirtschaftlich).
3. Die Gewinne (Erträge) werden nicht oder nur zu einem sehr begrenzten Teil privat genutzt. Vordergründig werden diese zur Erreichung der Mission verwendet.
4. Oftmals handelt es sich um gemeinschaftliche Gründungen.

Quelle: Merkblatt – Was ist ein Soziales Unternehmen? von TechNet e.V. und Send e.V.

Social Entrepreneurship als Konzept umfasst unterschiedliche Akteure

(hier eine Auswahl):

- o Gemeinwohlorientierte Genossenschaften,
- o soziale Initiativen,
- o Green Startups, Changemaker,
- o einige NGOs und Not-For-Profit-Organisationen,
- o manche Organisationen aus der freien Wohlfahrtspflege.

Für viele gilt, dass sie Lösungen für gesellschaftliche Probleme mit unternehmerischen Mitteln angehen.

Als normatives Rahmenwerk dienen beispielsweise die Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen (engl.: „United Nations Sustainable Development Goals“, Abk.: “SDGs”).

Quelle: <https://www.hilfswerft.de/soziales-unternehmertum/social-entrepreneurship/>



Abbildung 1: Die 17 Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen

Wichtige Akteure im Bereich Social Entrepreneurship



Hintergrund zu dem Begriff Social Entrepreneurship

Unter „Sozialunternehmen“ versteht die EU-Kommission Unternehmen, für die das soziale oder gesellschaftliche gemeinnützige Ziel Sinn und Zweck ihrer Geschäftstätigkeit darstellt, was sich oft in einem hohen Maße an sozialer Innovation äußert, deren Gewinne größtenteils wieder investiert werden, um dieses soziale Ziel zu erreichen und deren Organisationsstruktur oder Eigentumsverhältnisse dieses Ziel widerspiegeln, da sie auf Prinzipien der Mitbestimmung oder Mitarbeiterbeteiligung basieren oder auf soziale Gerechtigkeit ausgerichtet sind.

Quelle: Initiative für Sozialwirtschaft, Europäische Kommission 2011

Welche Entwicklungen zeichnen sich aktuell ab?

SEND e.V. : Netzwerk von Social Entrepreneurs mit guter Lobbyarbeit
Vorschlag: Verwendung nachrichtenloser Vermögenswerte als Finanzierungsquelle für soziale Innovationen

Lehrstühle und Forschungsprojekte zu Social Entrepreneurship:
u.a. [Universität Passau](#), [FAU Erlangen-Nürnberg](#), [Universität Witten/Herdecke](#),
[Leuphana Universität Lüneburg](#), [Universität Kiel](#)

Kreditanstalt für Wiederaufbau - KfW: 2019: Erstmalige Berücksichtigung von Sozialunternehmen im Gründungsmonitor

DSEM Deutscher Social Entrepreneurship Monitor seit 2018

SEB - Social Economy Berlin: Berliner Senat fördert Gründungen mit kostenfreier Beratung

Weitere Entwicklungen:

Investitionsbank Berlin - IBB:

Förderprogramme wurden auch für Social Entrepreneurs geöffnet

Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz - BMWK:

Social Entrepreneurs sollen künftig speziell auf ihre Bedürfnisse zugeschnittene Förderung erhalten.

Die Mittel sollen im Rahmen der Förderung aus dem Europäischen Sozialfonds zur Verfügung gestellt werden. Das Programm soll Beratungs-, Qualifizierungs- und Unterstützungsleistungen zur Optimierung und Digitalisierung der Geschäftsmodelle von Social Entrepreneurs umfassen.

Das Projekt Social Economy Berlin (SEB) ist ein Projekt des Social Entrepreneurship Netzwerk Deutschland e.V. (SEND) und dem Technologie-Netzwerk Berlin e.V.

Das Projekt wird von der Berliner Senatsverwaltung für Wirtschaft Energie und Betriebe unterstützt.

Das Projekt hat im Wesentlichen folgende **Ziele**:

- 1. Akteure der Sozialen Ökonomie in Berlin effektiv und aktiv vernetzen**
- 2. Sozialunternehmerische Gründungen in Berlin erleichtern**
- 3. Die Soziale Ökonomie in Berlin sichtbar und bekannter machen**

Was ist anders als bei konventionellen/klassischen Gründungen?

Die Zielsetzung

Die Maximierung von Gewinnen steht nicht im Fokus – Vorrang: Lösung von gesellschaftlichen Problemen

Die Themenstellung

Aufgrund dieser Ziele beschäftigen sie sich mit anderen Fragen

Die Motivation

Hier der Wunsch, zu einer Verbesserung der Gesellschaft beizutragen.
Finanzielle Motive stehen hier oft hinten an.

	Sozial motivierte Organisationen				Kommerzielle Organisationen	
	Reine Wohltätigkeits-organisation	Wohltätigkeits-organisation mit Erwerbselementen	Gemeinnützig verfasstes Sozialunternehmen	Gewerblich verfasstes Sozialunternehmen	Sozial verantwortliches Unternehmen	Rein kommerzielles Unternehmen
Primärer Geschäftszweck	Soziale Mission	Soziale Mission	Soziale Mission mit Gewinn als Nebenprodukt	Soziale Mission in Übereinstimmung mit Gewinnerwirtschaftung	Sozial verantwortliche Gewinnmaximierung	Gewinnmaximierung
Typische Rechtsform	e.V., gUG, gGmbH, gAG	e.V., gUG, gGmbH, gAG	eG, gUG, gGmbH, gAG, (teilweise hybride Strukturen)	eG, UG, GmbH, AG	UG, GmbH, AG	UG, GmbH, AG
Finanzielle Nachhaltigkeit	Begrenzt kommerzielle Umsätze, größtenteils abhängig von Spenden und Zuschüssen	50-75% Kostendeckung durch kommerzielle Umsätze, z.T. abhängig von Spenden und Zuschüssen	Kostendeckend, (potenziell) wirtschaftlich tragfähig	(Potenziell) wirtschaftlich tragfähig	(Potenziell) wirtschaftlich tragfähig	(Potenziell) wirtschaftlich tragfähig
Gewinn-ausschüttung	Nein	Nein	Typischerweise nein (Ausnahmen möglich)	Typischerweise ja (in begrenztem Rahmen)	Ja	Ja
Satzungs-gemäße Mission	Ja	Ja	Ja	Typischerweise nein (Ausnahmen möglich)	Nein	Nein

Abbildung 2:

Quelle: <https://everest-x.de>

Überblick Rechtsformen I

- Personengesellschaften:**
- Einzelunternehmen
 - Gesellschaft bürgerlichen Rechts (GbR)
 - Partnerschaftsgesellschaft (PartG)
 - Offene Handelsgesellschaft (oHG)
 - Kommanditgesellschaft (KG)

Kapitalgesellschaften:

- Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH) und
Unternehmergeellschaft (UG) „Mini-GmbH“
- Aktiengesellschaft (AG) auch gAG

Überblick Rechtsformen

Kapitalgesellschaften gibt es auch als gemeinnützige Form

- Gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung (gGmbH)
- Gemeinnützige Unternehmergesellschaft (gUG) „Mini-GmbH“
- Gemeinnützige Aktiengesellschaft (gAG)

Rechtliche Grundlage die Abgabenordnung (AO), § 52 AO

Sonstige:

- eingetragene Vereine (e. V.) und gemeinnützige Vereine
- Genossenschaften (eG)

Soziale Geschäftsmodelle - Beispiele

„**überlegene Benachteiligte**“ = (Kompensations-) Kompetenzen von Benachteiligten nutzen - **Beispiele:** [Auticon](#), [Dialog im Dunkeln](#), [Discovering Hands](#), [querstadtein](#)

„**Re-/Up-/Gocycling**“ = aus Müll mit cleverem Design neue Produkte schaffen - **Beispiele:** [Freitag Taschen](#), [Chido mushrooms](#), [AfB](#), [heidenspass](#), [2.Hand-Handel](#)

„**Ressourcen für SocialImpact**“ = Bereitstellung von Mitteln für soziale Leistungen - **Beispiele:** [Viva conaqua](#), [Deutschland rundet auf](#), [Quartiermeister](#), [Rubycup](#)

„**Inklusionsunternehmen**“ = häufig als Social Business organisiert - **Beispiele: Beschäftigungsbetriebe:** [Weltküche \(Graefewirtschaft e.V.\)](#), [Pegasus](#), [Synanon](#), [JOB inklusive](#), [Ausbildungsrestaurants](#)

Weitere Beispiele

„nachhaltige Wertschöpfung“ = Reduzierung Emissionen, Platz, Lärm, Transport u.a. in der Wertschöpfungskette:

Velogista, Soulbottles

„kooperative Wertschöpfung“ für Interessensausgleich, Werthaltung oder Transparenz in der Wertschöpfungskette:

Fairtrade, Parlamentwatch, was hab ich?, fairphone

„doppelter Kunde“ Bildungs- oder Partizipationsformate für (benachteiligte) Zielgruppen mit Ressourcen von Dritten:

Arbeiterkind, Verbavoice, Streetfootballworld

QUELLE: SocialImpact, Auswertung SE, siehe auch Gründerzeiten Nr. 27

Beispiele aus der Praxis

Lena Ulbert – Wendo Bande <https://wendo-bb.de/>

Ingrid Zeddies, Drahtseiltanz e.V., <https://drahtseiltanz.de/>

Karin Stobernack und Birgit Gaedigk vom gemeinnützigen Verein Garten der Begegnung e.V.: <https://gartenderbegegnung.de/>

Nalan Sipar

<https://www.nalansipar.de/>

Miriam Flick vom gemeinnützigen Verein intodance e.V.

<http://www.intodance.art/>

Weitere Infos / links

b-p-w.de

seb-berlin.de

[Gründerplattform](#)

existenzgruender.de

Weitere Infos / links



Noch Fragen?

Wenn Sie mehr erfahren möchten, dann nehmen Sie gern Kontakt zu uns auf.

Sie erreichen uns unter:

Jutta Overmann: info@bbu-consult.de oder overmann@ash-berlin.eu

Christa Janßen: chjanssen@bht-berlin.de